

Die „un-erhabenen“ Landschaften.

Oder

Was wenn der Wein kein Sorgenbrecher mehr ist?

Ein interdisziplinärer Workshop mit Texten und Lektüren von

Georg Wilhelm Friedrich Hegel

Hafis Schirazi

Nezami (*Chosrau und Schirin*)



1). Farhad Carves a Milk Channel for Shirin (Folio 74), Khamsa of Nizami A.H. 931/A.D. 1524/5): <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/446595>
r). Farhad carrying Shirin and her horse - *Khusrau u Shirin* by Nizami (1726), f.49v - BL Or.2933 : <https://commons.wikimedia.org/wiki/m>. Liebesgeschichten der persischen Literatur für Jugendliche: *Chosrau und Schirin*: <https://goharandisheh.ir/product/3562657>

ZWEITER TEIL: ENTWICKLUNG DES IDEALS ZU DEN BESONDEREN FORMEN DES KUNSTSCHÖNEN

Zweites Kapitel: Die Symbolik der Erhabenheit

2. Mohammedanische Poesie

Um einige speziellere Bilder anzuführen, so haben es die Perser viel mit Blumen und Edelsteinen, vornehmlich aber mit der Rose und Nachtigall zu tun. Besonders geläufig ist es ihnen, die Nachtigall als Bräutigam der Rose darzustellen. Diese Be-seelung der Rose und Liebe der Nachtigall kommt z. B. bei Hafis häufig vor. „Aus Dank, Rose, dass du die Sultanin der Schönheit bist“, sagt er, „gewähr es, nicht stolz zu sein gegen die Liebe der Nachtigall.“ Er selber spricht von der Nachtigall seines eigenen Gemüts. Sprechen wir dagegen in unseren Gedichten von Rosen, Nachtigallen, Wein, so geschieht es in ganz anderem, prosaischerem Sinn; uns dient die Rose als Schmuck: „bekränzt mit Rosen“ usf., oder wir hören die Nachtigall und empfinden ihr nach, trinken den Wein und nennen ihn Sorgenbrecher. Bei den Persern aber ist die Rose kein Bild oder bloßer Schmuck, kein Symbol, sondern sie selbst erscheint dem Dichter als be-seelt, als liebende Braut, und er vertieft sich mit seinem Geist in die Seele der Rose.

Georg W. F. Hegel, Vorlesungen über die Ästhetik (1835–1838), S. 427 ff.

Horchet die Nachtigall sing't nun wieder vom Zweig' der Cypreße.
Böses Auge sey fern, fern von der Rose Gesicht!
Rose, aus Dank dafür, daß du bist der Schönheit Sultaninn
Zeig' in der Liebe dich nicht gegen die Nachtigall stolz.
Klagen will ich fürwahr! nicht über deine Entfernung,
Wer die Entfernung nicht kennt, kennt nicht der Gegenwart Glück.
Hoffen die Frommen auf Köschk' und Mädchen im himmlischen Garten,
Hab' ich hienieden schon Mädchen und Köschk in der Schenk'!
Trinke Wein bei der Laute Getön und wenn sie dir sagen
Es ist verboten, so sag': Gott ist es, welcher verzeiht!
Andern ist Freude und Lust der Quell des fröhlichen Sinnes,
Mir ist der Liebe Gram Quelle von Freuden und Lust.
Sage Hafis was klagst du über die Trennung?
Dann aus Finsterniß kömmt Licht und aus Trennung Genuß.
Mohammed Schemsed-din Hafis, Der Diwan, der Buchstabe Ra (XI),
Übersetzung, J. von Hammer-Purgstall.

Konzeption und Präsentation: Dr. Yahya Kouroshi

Moderation: Dr. Heydar Shadi

Die Workshopreihe thematisiert interkulturelle Themenfelder und interdisziplinäre Fragestellungen. Die Workshops richten sich speziell an Studierende und Forschende der kultur- und geschichtswissenschaftlichen Disziplinen für einen tieferen Einblick in die interdisziplinären Forschungsdebatten. Online-Workshop* **10.12.2020; 16-20 Uhr** * Eintrittsfrei* Max. 25 Personen * **Anmeldungsfrist: 07.12.2020** * Kontakt: andere.archaeologie.wissen@gmail.com



RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

